

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 22. Neuenbürg, Samstag den 15. März 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Floßinspektion Calmbach.

Um mehrere, theilweise auch für die Langholzflößerei nöthige Holzlagerplätze räumen zu können, bedarf die unterzeichnete Stelle die Floßstraßen kleine Enz, große Enz und Eyach mit dem Eintritt günstigen Wasserstands noch auf einige Tage für die Scheiterflößerei, wovon die betreffenden Schiffer und Flößer mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt werden, daß man das Geschäft nach Thunlichkeit beschleunigen wird.

Calmbach, 12. März 1851.

K. Floßinspektion.
Schlette.

Forstamt Altensteig.

Revier Altensteig.

Holz-Verkauf.

Freitag den 21. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, werden in verschiedenen Staatswaldungen 834 Stämme tannen Langholz, 108 Stücke tannene Säglöße versteigert werden und sind die Kaufsliebhaber eingeladen, sich hiezu dahier einzufinden.

Altensteig, den 10. März 1851.

K. Forstamt.
Grüninger.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf.

An nachbenannten Tagen wird gegen Baarzahlung — entweder sogleich oder binnen der nächsten 6 Tage — folgendes Nutz- und Brennholz an die Meistbietenden verkauft werden:

am Freitag dem 21. März, im Frohnwald, Abtheilung Hirschteich: 64 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzscheiter; im Wedenhardtswald a., Abtheilung Föhrberg: 57 Klafter Nadelholzscheiter, 9 $\frac{1}{2}$ Klafter dto. Prügel, b., Abtheilung Kochsgarten: 20 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel,

6600 Stücke dto. Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hirschteichschlag;

am Samstag dem 22. März,

im Wedenhardtswald, Abtheilungen Kochsgarten und Föhrberg: 469 Stämme Floßholz, 196 Stücke Säglöße; im Frohnwald, Abtheilungen Ludwigstann und Hirschteich: 503 Stämme Floßholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Kochsgartenschlag unweit des Kuchenbrückchens.

Die Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Wildberg, den 11. März 1851.

K. Forstamt.
Günzert.

Arnbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse der Alt Ludwig Berwed'schen Eheleute dahier werden oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge durch die unterzeichnete Stelle am

Montag den 17. März d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Hause der Berwed'schen Eheleute, verschiedene Fahrnißgegenstände verkauft und zwar:

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Rinder, 2 Mutter-Schweine, Fuhr- und Baurengeschirr, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber eingeladen.

Den 12. März 1851.

Gemeinderath.

Altensteig, Stadt.

Holz-Verkauf.

Freitag den 21. März,

Nachmittags 2 Uhr.

kommt aus hiesigen Stadtwaldungen folgendes Material auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf:

vom Enzwald:
81 Stämme Langholz,
78 Stücke Säglöße;
vom Hagwald:
24 Stämme Langholz,
50 Stücke Säglöße,
5 Klafter tannene Scheiter und
2 Klafter Prügelholz;
vom Langenberg:
383 Stämme Langholz,
16 Stücke Säglöße.
Den 11. März 1851.

Aus Auftrag:
Waldmeister G ü r r.

Privatnachrichten.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung concessionirtes Etablissement sucht gegen gute Provision achtbare Agenten, gleichviel, ob Privat- oder Kaufleute. — Offerte J. F. post restante in Mainz (franco.)

Calw.

Eine Sorte **Weis**, der sich ganz gut kocht, empfehle ich als eine billige und kräftige Speise bei Abnahme mehrerer Pfunde à 6 Fr. per Pfund.

Den 8. März 1851.

Carl Fr. Faist,
beim Köhler.

Salmbach.

110 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat, wo sagt das Schultheissenamt.

Koffenau.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag eine gute, bereits noch neue Büchseflinte, für deren Güte Garantie geleistet wird, billigst zu verkaufen.

Den 11. März 1851.

Joh. Erg. Adam,
zum Löwen.

Neuenbürg.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Blaubeurer Bleiche

empfiehlt sich der Unterzeichnete um so mehr mit Vertrauen, da namentlich auf die Erhaltung der Waare besonders gesehen wird.

Der Bleich- und Mangerlohn ist 3 Kreuzer per Elle von glatter, flächener oder hänsener Leinwand und von gemodelter Waare bis zur Breite von 6 Viertel ohne weitere Unkosten, indem der Transport hin und her frei ist.

Carl Lutz.

Empfehlung eines Gasthauses in New-York für Auswanderer.



Allen deutschen Auswanderern, insbesondere aber meinen württembergischen Landsleuten, welche nach Amerika ziehen, erlaube ich mir, bei ihrer Ankunft in New-York das Gasthaus des

Herrn Georg Fausel
zur Stadt Pforzheim in New-York,

Nr. 66 Greenwich-Street,

angelegentlich und mit Recht zu empfehlen, denn dort wird nach meiner eigenen Anschauung und Ueberzeugung Jeder ehrlich und billig bedient und redlich behandelt, und in dieser gefällige und in Amerika in allen Beziehungen sachkundige Gastwirth zu allen beliebigen Auskünften, guten Lehren und nützlichen Mittheilungen bereit, welche für jeden neu ankommenden Fremdling von eben so großem Nutzen, als von Wichtigkeit sind. Möge kein auswandernder Deutscher diese Adresse unbenützt lassen, möge Jeder zu Herrn Fausel, diesem Biedermann, geben, wo man ausnahmsweise gut, billig und redlich bedient wird, und es liegt dessen Gasthaus ganz in der Nähe des Landungsplatzes.

Ernst Lustnauer in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Unterzeichneter ist gesonnen, eine **Fabrik-Versteigerung** abzuhalten, wozu höflich eingeladen wird. Die Verhandlung wird am Dienstag den 18. März anfangen und in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Jacob Vogt.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. Wir glauben aus guter Quelle versichern zu können, daß die Regierungen von Bayern, Sachsen und Hannover mit der diesseitigen Regierung über die Nothwendigkeit der Einführung eines National-Parlaments, als Hebel und Stütze der künftigen obersten Vollziehungsbehörde des Bundes, principiell ganz einverstanden sind und daß ein sehr ausgezeichnetes und geachtetes Mitglied der Dresdener ministeriellen Konferenz, der königl. sächsische Staatsminister v. Veust, von der zweiten Konferenzkommission mit dem höchst wichtigen Auftrage betraut worden ist, einen förmlichen Entwurf zu einem Beschlusse über ein solches von der Nation so allgemein gewünschtes zeitgemäßes Institut auszuarbeiten und der Versammlung demnächst zu unterbreiten. Es wird sich bei dieser Gelegenheit ganz deutlich heraus-

stellen, ob und welche Schwierigkeiten und Einwendungen dagegen dann von östreichischer und preussischer Seite noch ferner erhoben werden.

(D. Kr.)

In Folge der Unterhandlungen mit den hiehergesandten technischen Eisenbahnkommissären Badens ist die früher bestimmt gewesene Baulinie unserer Eisenbahn in sofern einigermaßen abgeändert worden, daß nun nicht durch das Metterthal, sondern durch das Enzthal nach Bretten und Brachsal gebaut wird. Zwar werden dadurch die Kosten ein wenig erhöht, dagegen aber auch die Rentabilität der Bahn, weil das Enzthal bevölkerter und gewerbreicher ist, als das Metterthal. Es ist dies namentlich für Pforzheim und die württembergischen Enzthalorte von Wichtigkeit; auch erleichtert diese Baulinie die Herstellung einer Zweigbahn nach Pforzheim.

Vom Neckar. Die Arbeiten an der Pletzigheim-Bruchhäler Eisenbahn haben begonnen. Gestern ist zu Gründung des ersten Pfeilers des großen Enzviadukts unweit Pletzigheim der erste Spatenstich geschehen. Bereits arbeiten mehrere hundert Leute in benachbarten Steinbrüchen, und in Kurzem werden zahlreiche Steinfuhren an der Baustelle das Material beiführen, aus dem die mächtige Brücke entstehen soll, die uns hoffentlich im Jahr 1853 hinübertragen wird zur badischen Bahn, womit dann die württembergische Bahn mit der Kette der übrigen deutschen und der bis dahin gleichfalls vollendeten Straßburg-Paris-Havrer Bahn in unmittelbare Verbindung tritt. Möge der Bau ohne Unterbrechung vorschreiten und mit aller Energie auf möglichst baldige Eröffnung hinge-
arbeitet werden. (W. Z.)

Dem „Fr. Z.“ wird von Stuttgart, 10. März, geschrieben, daß der Prozeß, der von Seiten des Kriminalamts gegen die Mitglieder des Ausschusses der letzten Landesversammlung (d. h. des von der Regierung nicht anerkannten Ausschusses) wegen Verabredung zum Ungehorsam eingeleitet wurde, gegen den Ausschuss entschieden worden ist.

Friedrichshafen, 10. März. Eben zwischen 4—5 Uhr wurden wir Bewohner der Neustadt arg geängstigt. Ein schrecklicher Erdstoß hat stattgefunden. Tische, Kästen, Meubles verrückte derselbe, — Menschen wackelten; kurz man konnte sich im Augenblicke nicht erklären, was all dies bedeuten solle. Man lief und sprang angstvoll zu den Häusern hinaus, fragte sich, was geschehen und so sind wir Gottlob mit einem argen Schrecken davon gekommen.

B a d e n.

Aus Baden, 9. März. Ueber die Eisenbahn nach Waldshut läßt die Regierung neuerdings Pläne aufnehmen. Niemand zweifelt daran, daß dasselbe recht bald zur Ausführung kommt. In den Waarentarifen auf unserer

Hauptlinie, wird demnächst einige Modifikation erfolgen.

O e s t r e i c h.

Die Zölle vom Jahre 1850 haben gegen das frühere Jahr in den deutschen und italienischen Kronländern ein Mehrerträgniß von 12,000,000 fl. abgeworfen, ohne daß irgend eine Zollerhöhung stattfand.

Im Handelsministerium beschäftigt man sich mit dem Plane, den Donaustrom durch das ganze Reich bis zur Mündung in das schwarze Meer nach einer systemmäßig durchgeführten Idee, der eine Eintheilung nach Perioden zur Basis dient, zu reguliren, um dadurch Schiffahrt und Handel zu fördern.

A u s l a n d.

Großbritannien.

London, 8. März. Johannes Ronge ist hier angekommen; er beabsichtigt dem Bernehem nach in London und andern Städten Großbritanniens Vorträge über die Lehren des Deutschkatholicismus zu halten.

F r a n k r e i c h.

Straßburg, 8. März. Die bedeutenderen Spediture unserer Stadt haben bereits Verträge mit der Paris-Straßburger Eisenbahngesellschaft abgeschlossen, um den Transit zwischen Frankreich und Oestreich wieder auf die naturgemäße Straße durch das Elsaß, Baden, Württemberg und Bayern zu leiten. Ueber die demnächst zu erwartenden wesentlichen Postbeschlagnungen zwischen Paris, hier und dem südlichen Deutschland hoffe ich ihnen recht bald Erfreuliches mittheilen zu können.

Der Winter ist in der zu Ende gehenden Woche auf verschiedenen Punkten des Elsaßes sehr streng aufgetreten. Jetzt haben wir durchschnittlich noch 1 bis 2 Grad Kälte. In den Gebirgen hatte man starke Schneefälle und diese haben wenigstens die gute Folge, daß sich der Wasserstand der Flüsse und namentlich der des Rheines bessert und die Schiffahrt keine Störung erleidet. Die Dampfbote haben ihren Dienst noch nicht begonnen, dagegen ist die Auswanderung nach Amerika in vollem Gange. Besonders starken Zulaufs haben sich dieses Jahr die Agenturen der eigentlichen Postschiffe zu erfreuen. — Die Getreidepreise stehen noch immer so niedrig, daß die Landwirthe außerordentlich klagen.

A m e r i k a.

In New-York hat sich ein Verein gebildet, um Kossuth und seinen Kriegsgenossen die Mittel zur Ueberfahrt und Ansiedelung in den Vereinigten Staaten zu verschaffen.

Miszellen.

Die Wunder des Eismeers.

Wiedererzählt nach Darstellungen glaubwürdiger Augenzeugen.

Ueber dem Nordcap, d. i. die äußerste Spitze von Norwegen und damit von ganz Europa, wo die Insel

Magerde liegt, erhebt sich derjenige Theil des großen, gewaltigen Oceans, und insbesondere des Nordmeers, den wir und mit Recht das Eismeer nennen, und an welchen wir auch vorzugsweise denken, wenn von diesem, vom Eismeere, die Rede ist; denn ist es zwar gewiß, daß auch der Südpol von ewigem Eise umschlossen wird und so auch der südlichste Theil des Oceans in einem Eismeere endet, so ist doch dieses (südliche) Eis- oder Polarmeer nicht allein überhaupt noch sehr wenig gekannt, sondern liegt uns als Bewohnern Europa's der Gedanke an jenes, an das nördliche Eismeer immer ungleich näher.

Dasselbe hat eine, zwar bis heute noch nicht genau bekannte, doch jedenfalls so zu sagen unermessliche Breite und Weite. Man denke sich, von den Küsten Europa's und Asiens reicht es bis hinauf zum äußersten Pol, d. i. vom 72. Grad nördlicher Breite bis hinauf zum 90., das macht, da 15 geographische Meilen auf einen Breitengrad gehen, 270 geogr. Meilen allein in der Höhe. Dazu umschließt es in dieser ungeheuern Höhe den ganzen Erdkreis (in der Polargegend), ja scheint auf der westlichen Hälfte unserer Erdkugel, wie man auf jeder genauen Karte sehen kann, fast tiefer noch herabzureichen, als auf unserer, der europäischen, so daß es also dort eine noch größere Höhe hat. Gleichwohl ist dies Meer, in diesem seinem ungeheuern Umfange, fast durchgehend öde und leer! — Mit Nichts, als ewigem Schnee und Eise ist es angefüllt und bedeckt! — nicht einmal eine Insel, außer Spitzbergen und Nova Zembla (Novaja Semelja) treffen wir in ihm an! — „Debe und leer?“ — Ja und Nein! — Ja, denn eben wegen seines ewigen Schnees und Eises wird nicht eine Spur von Vegetation oder was dergl. in oder auf ihm angetroffen, und kann sich selbst auf seinen beiden genannten Inseln ein Mensch nur mühsam, unter der Gefahr, jeden Augenblick umzukommen, zu verhungern oder zu erfrieren, und immer auch nur für ganz kurze Zeiten und in den wärmsten Monaten und Wochen des Jahres aufhalten. Für längeres, gar immerwährendes Bleiben und Leben bleibt weder eine Hoffnung noch ein Mittel! — Nein, denn solchen Zustandes ungeachtet birgt dieses Meer dennoch auf wie in sich, wie wir nachgehendes erfahren werden, die ungeheuersten, ja die reichsten Wunder und Schätze der Erde, mehr, wunderbarer, als irgend ein anderer Theil des unermesslichen, bewunderungswürdigen, mächtigen, in seiner Erhabenheit und Größe Alles übertreffenden, erdumflutenden Oceans, mehr als wo tagtäglich Tausende von Schiffen sich begegnen, kreuzen und fahren, um die Produkte der Völker, Zonen und Reiche gegen einander zu vertauschen, während hier in Jahrzehenden kaum einmal ein besonders dazu ausgerüstetes Schiff es wagt und wagen darf, nähere Untersuchungen anzustellen und weiter und weiter sich in seine öde Unermesslichkeit und unermessliche Dede zu begeben, ja, auch abgehen von der Wunderbarkeit an und für sich, selbst der bloßen Schätze so viele, daß was wir von keinem andern Theile der Erde mit dieser Unbedingtheit sagen können, ganze Nationen allein dort die unerschöpfliche Quelle für ihren Reichtum und ihr Wohlleben, die Bürgschaft für dauernde Existenz, Kraft und unantastbare Selbstständigkeit finden, und der ganze

Erdball von Jahr zu Jahr immer mehr damit überfluthet und in vieler Beziehung fast ganz allein bewohnbar erhalten wird. Ursache genug, dies merkwürdigste aller Meere, diesen wunderbarsten aller Erdtheile etwas genauer kennen zu lernen und einmal in einem Bilde anzuschauen, das wahrhaft glaubwürdige Augenzeugen davon entworfen! — Ach, wenn nur vom Original bis zum beschreibenden Wort, von dem erschaute unbeschreiblichen Werke Gottes bis zu Feder, Tinte und Papier — nicht so Viel, so unendlich Viel verloren gieng! — Wenn nur Feder, Tinte und Papier — Pinsel, Farbe und Leinwand wären, und der Schreiber der größte Maler! — Zwar würde auch dann das Nachbild kaum ahnungsweise dem Vorbild gleichen, doch hätte die Phantasie des Schauers mehr Anhalt, ein Fehlendes durch sich selbst im Reiche der Idee zu ersetzen. So — ist Alles nur ein kaltes, todt's Wort, das, Leben schöpfend, gleichwohl kaum einen Tropfen des eigentlichen, wahren Lebens in sich birgt. Ueberdem schreiben wir hier nicht etwa eine Geographie, wollen nicht etwa reden von der Größe, der Beschaffenheit der Küsten u. des bezeichneten Eismeers, sondern lediglich von seinen Wundern und Schätzen: was vermag da das Wort? — Was Herz und Verstand selbst nicht einmal, viel zu schwach, ohnmächtig und klein, zu fassen und zu begreifen vermögen in seiner Erhabenheit und Größe, wie könnten Worte da ausreichen zu genügender Umschreibung? — Indeß versuchen wir's und vertrauen der Einbildungskraft des geneigten Lesers, zuzusehen und auszumalen in ihrer stillen Stätte, was fehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Im Jahre 1848 haben die Pariser einen großen Theil ihrer herrlichen Alleeen, ihres grünen, schattigen, lieblichen Stadt schmuckes, umgebaut — man weiß, warum. Jetzt sind sie mit Eiser beschäftigt, die Bunden, welche die Art vorzeitig geschlagen, wieder zu heilen. Eine Menge Arbeiter sind angestellt, um auf den innern und äußern Boulevards, den elyseischen Feldern, längs der Kaien an der Seine Bäume in Anzahl anzupflanzen, vorzüglich Kastanien, italienische Pappeln und Ulmen, in den Baumschulen der Gebrüder Simon Louis zu Metz erzogen. Der gute Bürger freut sich darauf, in heißen haubigen Sommertagen wieder im wohlthuenden Allee Schatten am Arme seiner Frau promeniren zu können, und die Schaaren entflohener Singvögel wieder herbeigezogen zu sehen.

Der Professor Filopanti hält im Medical-College Vorlesungen über die Luftschiffahrt, namentlich über den Bau eines Luftschiffes, das zwischen dem atlantischen und stillen Meere fahren soll. Sein Segler der Lüste würde 20,000 Dollar kosten, in einer Stunde elf Meilen machen und 328 Passagiere aufnehmen können.

Das goldgesegnete Auftreten der schwedischen Nachtigall in der neuen Welt wirkt sehr verlockend auf die Künstler und Künstlerinnen, welche europäischen Ruf haben. In englischen Zeitungen treiben sich deshalb auch Gerüchte umber, daß die Sonntag, die Hayes, daß List, der Lastenschläger und andere Tonherren in Newyork nächstens eintreffen werden. Die „Musikal Times“ redet nebenbei von einer Preisaufgabe über „die Erfindung, Konzerte zu telegraphiren“.

Missouri schickt zur Weltschau nach London einen Klumpen reines Eisenerz von 400 Pfund Schwere.

(Mit einer Beilage, die für einige auswärtige Exemplare erst Morgen nachgesendet werden kann.)